

# Gesundheit als Motiv des Aktivitäts- und Essverhaltens – (K)ein Thema für Männer?

Fabian Krapf, Christina Niermann, Miriam Reiner & Alexander Woll  
Universität Konstanz

Schlüsselwörter: Geschlechtsunterschiede, Geschlechtsrollenidentität, Motive, Gesundheit

## Einleitung

In Bezug auf das Aktivitäts- und Essverhalten unterscheiden sich die Motive der Männer von denen der Frauen. So spielt das Motiv *Gesundheit* für Männer eher eine untergeordnete Rolle (Pfeffer & Alfermann, 2009; Renner et al., 2012). Als mögliche Ursache hierfür wird die Identifikation mit gesellschaftlichen Geschlechtsrollen vermutet (Pfeffer & Alfermann, 2009). In zwei Studien wird diese Annahme überprüft und die Zusammenhänge von biologischem Geschlecht sowie der Geschlechtsrollenidentität (GI) mit dem Motiv Gesundheit im aktivitäts- und ernährungsbezogenen Kontext untersucht.

## Methode

In Studie 1 wurden  $N=394$  Personen (25-78 Jahre,  $M=52.67$ ,  $SD=10.90$ ) mittels Paper-Pencil-Fragebogen befragt. Studie 2 ( $N=503$ , 16-76 Jahre,  $M=34.61$ ,  $SD=15.20$ ) war eine Online-Umfrage. Neben ernährungs- (TEMS, Studie 1) und aktivitätsbezogenen Motiven (BMZI, Studie 2) wurde in beiden Studien die GI (BSRI) erfasst.

## Ergebnisse

Das Essverhalten von Männern wird in geringerem Ausmaße vom Gesundheitsmotiv geleitet als das von Frauen ( $t=5.79$ ,  $df=383$ ,  $p<.01$ ,  $d=.59$ ). Bei Männern scheint zudem die Ausprägung femininer Eigenschaften bedeutsam zu sein. So bewerten Männer mit einer starken Ausprägung femininer Eigenschaften dieses Motiv höher als solche mit einer geringeren ( $F_{3,182}=4.90$ ,  $p<.01$ ,  $\eta^2=.08$ ). Bei Frauen finden sich keine Differenzen in Abhängigkeit von der GI. In Bezug auf die Aktivität zeigen sich keine Unterschiede: Das Motiv Gesundheit wird von beiden Geschlechtern gleichermaßen hoch bewertet. Die GI scheint ebenfalls keinen Einfluss auf die Ausprägung des Gesundheitsmotivs zu haben.

## Diskussion

Es konnte bestätigt werden, dass bei Männern das Gesundheitsmotiv für das Essverhalten weniger handlungsleitend ist. Besonders gilt dies für Männer mit schwach ausgeprägter femininer GI. Für das Aktivitätsverhalten lässt sich dies nicht feststellen. Hier ist geschlechtsübergreifend sowie GI-unabhängig Gesundheit das stärkste Motiv. Da menschliches Verhalten aber nicht nur von einem einzelnen Motiv geleitet wird, sollte nachfolgend das Motivprofil in Abhängigkeit von Geschlecht und GI untersucht werden.

## Literatur

- Pfeffer, I., Alfermann, D. (2009). Fitnesstport für Männer - Figurtraining für Frauen?! In P. Kolip & T. Altgeld (Hrsg.), *Geschlechtergerechte Gesundheitsförderung und Prävention*. Weinheim & München: Juventa
- Renner, B., Sproesser, G., Strobbach, S., & Schupp, H. (2012). Why we eat what we eat: The Eating Motivation Survey (TEMS). *Appetite*, 59, 117-128.